1. Ausgabe 2012
kostenlos

Sonnenberger

Stadtteilzeitung für den Sonnenberg

Europa fördert Sachse
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Die Mischung macht's: Ausstellung über 20 Jahre Stadterneuerung

Die Trommelgruppe des Evangelischen Schulzentrums bei der Ausstellungseröffnung am 22. März. Grit Stillger, Abteilungsleiterin Stadtentwicklung, stellte das Konzept vor. Fotos: WGS (oben), zuckerimkaffee (rechts)

„Guck mal, das ist ja unser Haus!" – „Diese Straße, so sah die also früher aus." – „Da bin ja ich auf dem Foto vom Stadtteilfest!" In der Ausstellung zur Stadtteilentwicklung kann man viel entdecken.

Noch nie gab es solch eine informative und spritzig gestaltete Präsentation des Sonnenbergs. Es geht um Gebäude und Straßen, die mit Fördergeldern saniert werden, aber noch mehr um das Leben, die Freiräume, Glauben und Gemeinschaft, privates Engagement, Wirtschaft und Sport – eben um die „Stadtteilentwicklung à la Sonnenberg".

„Die Mischung macht's", das ist das Motto, was die Ausstellung humorvoll mit einem Anklang an den Stil von Kochrezepten übersetzt hat. Sie zeigt die Entwicklung des Sonnenberg in den letzten zwanzig Jahren. Auch die Geschichte damals, als die Mietskasernen und Fabriken gebaut wurden, fehlt auf den 17 Tafeln nicht. Erarbeitet wurde sie von der WGS und gestaltet von der Agentur zuckerimkaffee.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig kam zur feierlichen Eröffnung, bei der sich über 100 Interessierte in dem Raum drängten. Auch bei der Einwohnerversammlung Nord-Ost warben sie und Baubürgermeisterin Petra Wesseler für den Besuch. „Die Ausstellung ist ein guter Blick in den Rückspiegel", sagte Ludwig. „Sie zeigt, was wir erreicht haben. Und was noch zu tun ist."

Texte und Fotos sind auch in einer Broschüre zur Ausstellung abgedruckt. Die Besucher können sie kostenlos mitnehmen - so lange der Vorrrat reicht.

Präsentationsraum ist der ehemalige Drogeriemarkt in der Sonnenstraße 27-29. Hier finden Begleitveranstaltungen statt:

18. April Autogrammstunde des Chemnitzer FC

10. Mai Stadtgrün Sonnenberg - Gestaltung öffentlicher Räume und Straßen

31. Mai Energetische Stadtsanierung und Verbrauchertipps für eine saubere Zukunft

21.Juni Vorstellung der entwicklungsfähigen Immobilien des Stadtteiles (Sonnenberger Immobilientag)

28. Juni 3. World Café – Ihre Meinung zum Sonnenberg ist uns wichtig!

Auch am Europäischen Nachbarschaftstag auf dem Boulevard Sonnenstraße am Samstag, dem 12. Mai, wird die Ausstellung ein Anziehungspunkt sein.

Öffnungszeiten bis Ende Juni:
montags + mittwochs 14 – 18 Uhr
dienstags 10 – 14 Uhr

Seit mehr als zwanzig Jahren begleitet die Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (WGS) Chemnitz bei Stadterneuerung und Stadtentwicklung. 35 Millionenn Euro wurden investiert. Kerstin Reinhardt, Ansprechpartnerin für alle, die auf dem Sonnenberg für ihre Immobilien Fördermittel beantragen wollen, erläutert ihre Arbeit.

Woher kommen die Fördergelder?
Im Programm EFRE Stadtentwicklung werden EU-Mittel eingesetzt. In den Programmen der Städtebauförderung kommen Gelder von Bund und Land zum Einsatz. Die Stadt selbst übernimmt ebenfalls einen großen Anteil der Fördermittel.

Wie lange wird die Sanierung am Sonnenberg noch andauern?
Für den südlichen Sonnenberg mit den Plattenbauten und den leer stehenden Altbauten im südlichen Teil der Zietenstraße ist derzeit eine voraussichtliche Förderdauer bis 2020 abzusehen. Diese Karrees um die Zietenstraße, welche als Pilotprojekt ‚Konserviertes Stadtquartier' im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik durch den Verein StadtHalten Chemnitz e. V. betreut wurden, wurden noch in den 1980er Jahren einer Sanierung unterzogen. Aufgrund dessen sind sie in der besagten ersten Phase der Stadterneuerung nicht einbezogen worden.

Inhalt

Der versteinerte Riese – Geschichte..... 2
Einwohnerversammlung 3
Stadtteilkonferenz 4
Logowettbewerb..... 4
Ein Tag der Stadtteilmanagerin 5
Die ART-Mauer wandert 6
Neu: www.sozialaltlas.de 6
2. World-Café..... 6
Besuch bei Künstlern 7
Gewerbmanagement 8
Jens Morgenstern, der Bürgerpolizis..... 9
Kommt zum Frühjahrsputz!..... 9
Jugendaustausch..... 10
BeLL am Keplergymnasium..... 10
Auf dem Seil: Neu im Substanz 11
„Konserviertes Stadtquartier" 11

Warum stehen Wohnungen leer?
Die Sanierung und Instandhaltung der gründerzeitlichen Bausubstanz am Sonnenberg wurde zu DDR-Zeiten vernachlässigt. Damals spielten dafür in erster Linie wirtschaftliche Gründe eine Rolle. Die Schaffung von modernem Wohnraum in neu zu errichtenden Plattenbaugebieten war einfach effektiver. Die verbliebene Altbausubstanz wies nach der politischen Wende gegenüber anderen Gebieten einen erheblichen Sanierungsrückstau auf, den es galt aufzuholen. Dies gelang seit Anfang der 90er Jahre an einer Vielzahl von Gebäuden. Die anfangs sehr positive Entwicklung wurde jedoch durch die allgemein einsetzende demografische Entwicklung verlangsamt oder gestoppt. Chemnitz hat in den vergangenen Jahren etwa 50.000 Einwohner verloren. Diese Verluste spiegeln sich auch im Stadtteil Sonnenberg wider. 4.730 Wohneinheiten im Stadtteil stehen derzeit leer. Dadurch konnten auch die anfangs hohen Renditeerwartungen der Investoren nicht erfüllt werden.
Umso wichtiger ist es, die positive Entwicklung des Stadtteils auch unter dem Einsatz von Fördermitteln weiter voran zu treiben. Natürlich können die Gründe für den Leerstand eines Hauses auch bei den Eigentümern begründet sein. Manchmal spielen Erbstreitigkeiten eine Rolle.

Wie hat der Staat unterstützend eingegriffen?
In der städtebaulichen Entwicklung des Sonnenberges sind seit seiner förmlichen Festsetzung als Sanierungsgebiet 1991 verschiedene Entwicklungsschwerpunkte zu beobachten. Zu Beginn der Stadterneuerung wurden mit Hilfe der klassischen Stadterneuerung wertvolle und für den Stadtteil bedeutsame Altbauten saniert.
Mit Festlegung des EFRE-Fördergebietes 2009 und des neuen Stadtumbaugebietes Aufwertung 2010 kamen neue Maßnahmen hinzu, die mit der notwendigen Anpassung des Stadtteils an die veränderten demografischen Rahmenbedingungen verbunden sind. Infolge des Einwohnerrückgangs versuchen die Stadt und die beiden großen Wohnungsunternehmen zum Beispiel den südlichen Sonnenberg Hand in Hand durch Teilrückbau sowie umfangreiche Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen an der ‚Platte' bei gleichbleibendem Mietniveau wieder mit Leben zu füllen.

Haus in der Markusstraße

Weshalb werden manche Häuser eingerüstet, man sieht Bauarbeiter am Werk, doch es wird nicht fertig renoviert?
Wir erhalten deshalb öfters Anrufe. Die Erklärung dazu ist häufig: Das jeweilige Haus wurde vorerst gesichert. Das heißt, Dach und äußere Hülle werden so wieder hergestellt, dass Feuchtigkeit nicht weiter eindringen kann und das Gebäude so vor dem Verfall geschützt wird. Der Förderzuschuss beträgt bis zu 100 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten.

Warum werden dann nicht alle Häuser so gesichert?
Seit 2009 gibt es die Vorschrift, dass der Besitzer fünf Jahre nach der Sicherung das Haus sanieren muss, sonst werden die Mittel zurückgefordert. Wer das scheut, der kann nicht zu Sicherungsmaßnahmen gezwungen werden. Zudem ist eine Sicherung an hohe Anforderungen hinsichtlich der städtebaulichen und denkmalpflegerischen Bedeutung des Gebäudes geknüpft. Die Bewilligung einer Förderung ist immer eine Einzelfallentscheidung. Außerdem muss das Gebäude ein bestimmtes Schadbild aufweisen, damit man von einer Sicherung sprechen kann.

Warum kann die Stadt nicht den Eigentümer zwingen zu sanieren?
Für den Erhalt eines Gebäudes ist allein der Eigentümer verantwortlich. Das Eigentumsrecht hat in unserem Land einen sehr hohen Stellenwert. Die Stadt hat in der Regel nicht die Berechtigung, in dieses Grundrecht einzugreifen. Es gibt zwar Regelungen, die es der Stadt ermöglichen, auf den Eigentümer einzuwirken, die Stadt wird aber in den allermeisten Fällen bei deren Anwendung selbst auf den Kosten sitzen bleiben. Erst wenn durch das Gebäude die öffentliche Sicherheit gefährdet ist, ist die Stadt gezwungen, an Stelle des Eigentümers zu handeln, beispielsweise wenn Bauteile drohen auf den Gehweg zu fallen. Allein der baufällige Zustand einer Immobilie oder ein verwahrlostes Grundstück, das bei den Nachbarn verständlicherweise Missfallen erregt, ist dafür aber nicht ausreichend.

Was kann die Stadt außer der Weiterleitung von Fördermitteln tun?
Indirekt einiges, indem die Stadt ihre eigenen Flächen saniert hat. Zum Beispiel der

Der versteinerte Riese vom Sonnenberg

Wenn von dem weltberühmten „Steinernen Wald von Chemnitz" die Rede ist, dann wird gewöhnlich für seinen Fundort nur auf Hilbersdorf Bezug genommen. Doch das allein trifft nicht zu. Auch auf dem Sonnenberg wurden verkieselte Araukarien, so der Name für die versteinerten Bäume aus der Zeit vor 280 bis 230 Millionen Jahren.
Und darunter sogar der größte Baum, der sogenannte „ Riesenbaum", welcher jetzt im Lichthof des Kulturkaufhauses „TIETZ" ausgestellt ist.
Bei der Erschließung des Sonnenberges konnten zahlreiche verkieselte Baumstämme bei den tiefbaulichen Unternehmungen gefunden wurden.
So konnte zum Beispiel 1862 in der Stiftsstrasse ein Stammrest von 2,75 Meter Höhe und einem Durchmesser von 0,82 geborgen werden. Im November 1910 dann wurden entlang der Glockenstrasse Zementkanäle angelegt, die zur Aufnahme von Telefonkabeln bestimmt waren. Dabei stieß man am 14.November 1910 am Anfang der Glockenstraßen, Ecke Uhlandstraße, beim seinerzeitigen Restaurant „Zum Körnerplatz" in einer Tiefe von 1,2 Meter auf einen versteinerten Baumstamm. Er war der nun mehr Größte aus dem Wald von Chemnitz.
Sein Umfang betrug im unteren Teil 5,25 Meter, seine Höhe 7,5 Meter. Er war eingebettet in zersetztem Zeisigwalder Porphyrtuff, überzogen von Gehängelehm. Der Stamm war entrindet. Die Rinde wurde abgeworfen , weil er dem von innen nach außen voran schreitenden Verkieselungsprozess, unterworfen war.
Deshalb besaß er auch keine Wurzeln, Äste und Blätter mehr. Die Freilegung des Stammes leitete mit außerordentlicher Sorgfalt Telegrafenassistent W.G. Berger, Transport und Aufstellung führte Baumeister J.A.B. Trübenbach aus. Das Verdienste, die verkieselten Araucariten-Stämme des versteinerten Waldes von Chemnitz erforscht zu haben, gebühren dem ehemaligen Direktor der Naturwissenschaftlichen Sammlungen Professor Johann Traugott Sterzel.
Derzeit werden durch das Städtische Naturkundemuseum Vorbereitungen für weitere Erkundungen und paläontologische Erschließungen in dem 250 Meter großen Karree Glockenstraße / Hainstraße getroffen.
Von außen ist die Grabungsstelle an einem großen Zelt erkennbar, das vor ungünstigen Witterungseinflüssen schützen wird. Die Grabung wird als „Fenster in die Erdgeschichte" direkt der interessierten Öffentlichkeit zugänglich sein.

Wolfgang Bausch

Fortsetzung Interview

Theodor-Körner-Platz, der Lessingplatz und die Bunten Gärten werten den Stadtteil auf. Oder indem Straßen komplett saniert wurden inklusive Entwässerungssystemen, Fahrbahndecke, Bürgersteigen, Stellplätzen, Straßenbäumen. Oder indem markante Gebäude, wie die St. Markus-Kirche, gefördert wurden. Der Kontrast zu den unsanierten Häusern wird größer. Das setzt ein Signal an die Eigentümer: Wir glauben an den Stadtteil, tut das auch!

Fortsetzung zu den Fragen:
Wie sieht die Arbeit der WGS aus?
Was tun Sie für die Eigentümer?
Was sind die Voraussetzungen für einen Antrag mit Aussicht auf eine Förderung?
unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Auf dem Podium von links: Philipp Rochold, Barbara Ludwig, Miko Runkel, Petra Wesseler.

Projekte in der Einwohnerversammlung: Neu, grün, sauber, sicher

Oberbürgermeisterin, Dezernats- und Amtsleitungen kamen am 30. März zu zur Einwohnerversammlung Nord-Ost in die Markuskirche.

Baubürgermeisterin Petra Wesseler präsentierte neben dem laufenden Rück- und Umbau der Plattenbauten am südlichen Sonnenberg die begonnene Erschließung von Grundstücken für Eigenheime auf der Humboldthöhe. Außerdem zeigte sie die Studie für den Grünzug entlang der Augustusbürger Straße. Plan sei, auch die untere Zietenstraße - wie lange gewünscht - zu begrünen und die Einmündung in die Augustusburger Straße als Platz markant zu gestalten.

Wie sieht der neue Bahnhof aus?

Die Aufmerksamkeit war Petra Wesseler sicher, als sie zeigte, wie die neue Einfahrt der Straßenbahn in den Bahnhof - ab Ende 2012 aussehen soll – offen, nicht als geschlossene Halle wie bisher. Und der Bahnsteigtunnel würde verlängert und direkt zur Dresdener Straße führen. Dieser soll 2014 fertig sein.

„Ich pflege Baumscheiben an der Ludwig-Kirsch- Straße, aber in letzter Zeit heißt das fast nur noch, Hundedreck wegzumachen.“ Ingrid Bartl aus der Josephsgemeinde trat ans Mikrophon. „Kann da nicht mehr Streife gelaufen werden?“ Ordnungsbürgermeister Runkel wehrte ab: Mit den acht Mitarbeitern sei das kaum zu stemmen. Die Oberbürgermeisterin freute sich über die Baumscheibenpflege und regte an, wenigstens über einen gewissen Zeitraum massiv Streife zu laufen.

Ingrid Bartl sprach das Thema Hundedreck an.

Jeder Hundehalter ist verpflichtet, einen Beutel für den Hundekot mitzuführen und ihn dann im Abfall zu entsorgen. OB Barbara Ludwig empfahl, die Hundehalter selbst anzusprechen, so wie sie selbst es tue. „Ich hab‘ da einen gewissen Vorteil, dass mir keiner was tut...“ sagt sie und hat die Lacher auf ihrer Seite. Stadtteilmanagerin Elke Koch berichtete von einer Initiative von Vereinen und Hauseigentümern, selbst vor ihren Häusern Abfallbehälter aufzustellen und zu betreuen.

Thomas Heidenreich von Stadthalten schlug ein Pilotprojekt vor: Eine Person sollte sich um die Hundehalter kümmern, die dennoch ihren Dreck liegen lassen. Finanziert werden sollten die benötigten 24.000 Euro durch einen Anteil der Hundesteuer und eine Umlage der Hauseigentümer.

Auch in den anderen Stadtteilen steht es nicht immer mit der Sauberkeit zum Besten. Beispielsweise wurde das Orth-Denkmal in Hilbersdorf als dringend säuberungs- und pflegebedürftig genannt.

Sorge um Häuser im Bauministerium angesprochen

Zweites Hauptthema der Bürgerfragen waren die verfallenden Häuser. Was ist mit der alten Fahrzeugelektrik, fragte eine Anwohnerin. Rolf Georgi, Eigentümer der Schüffnerstraße 8, brachte seine Probleme mit den einsturzbedrohten Nachbarhäusern vor. Die zuständigen Amtsleitungen antworteten direkt und versprachen, die Fragen mitzunehmen. „Jedoch sind uns durch die Gesetze die Hände gebunden. Das habe ich kürzlich in Berlin im Bauministerium vorgetragen“, verdeutlichte Petra Wesseler.

Zur Busanbindung der Stadtteile Hilbersdorf, Ebersdorf und Sonnenberg war Dirk Bräuer, Abteilungsleiter Verkehrsplanung, gefragt. Er wies auf den neuen Nahverkehrsplan hin, der im 4. Quartal des Jahres der Bürgerbeteiligung offen stehen werde.

Der Bau der Körperbehindertenschule beginnt

In konkreten Bildern und Zahlen wurde der Neubau der Körperbehindertenschule in der Heinrich-Schütz-Straße präsentiert. Auf dem alten Kasernengelände entstehen die Schule, das Heim für die zu zwei Dritteln nicht aus Chemnitz stammenden Schüler, ein Gebäude für die Ganztagsbetreuung und eine Sporthalle. Bis zum Schuljahr 2012/2015 soll der 32 Mio.-Bau fertig sein.

Die Oberbürgermeisterin berichtete von der Bewerbung der Stadt, mit dem „Steinernen Wald“ in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen zu werden. Vielleicht würde 2022 die Entscheidung fallen. Der Schatz ist einzigartig: „Es gibt in Europa keine vergleichbare Lagerstätte von solchem Kieselholz“, sagt sie.

Zahlen zu den Straftaten, die 2010 auf dem Sonnenberg erfasst wurden, präsentierte die Polizeidirektion. Gegenüber dem Vorjahr waren es etwas weniger, der Sonnenberg liegt in Chemnitz auch nicht auf Platz 1. Bemerkung des vortragenden Kommissars: „Ich wohne selbst auf dem Sonnenberg seit 17 Jahren und fühle mich ganz wohl.“

Die Präsentationen sind im Internet unter www.chemnitz.de zu finden oder sie können im Bürgerbüro angefordert werden: Telefon 488-1554.

Das ist der neue Stadtteilrat – zusammen mit den Kindern von Katja Uhlig.
Von links: Thomas Heidenreich von Stadthalten e. V., Mandy Müller, Lebensberaterin und Organisatorin eines spirituellen Stammtischs, Fleischer Werner Thiele, Mitglied im Bürgerverein und im Rotary-Club Chemnitz, der Projekte auf dem Sonnenberg fördert, Polizistin Katja Uhlig vom Revier Chemnitz Ost, Immobilienberater Horst Schreyer, Anja Hiemann, Jugendsozialarbeiterin der Stadtmission, Gunnar Werwitz, Geschäftsführer der Selbsthilfe 91 e. V., Dmytro Remestvenskyy. Gründer des Projekts ARTMauer.
In Abwesenheit gewählt wurden Angelia Gomon-Voit, Caritas-Geschäftsführerin, und Tilo Jantz, Pfarrer der Markuskirche.

Stadtteilkonferenz

Mehr als siebzig Personen kamen am 24. Januar zur Stadtteilkonferenz. Vor der Wahl des neuen Stadtteilrats informierten sie sich über die Verwendung der Fördermittel.
Aus den 25 000 Euro, die der Stadtteilrat jährlich aus dem Verfügungsfond verteilen kann, wurden 2011 35 Projekte genehmigt. Von A wie Adventsmarkt über K wie KIWI-Malschule bis Z wie Zirkus Birikino reichte die bunte Vielfalt der Anträge, sowohl von Vereinen wie von Einzelpersonen. Weitere Beispiele: Fernsehspot, Baumscheibenpatenschaften, „Meines Großvaters Garten“, Familienperspektivwochenende, Kurs „Das Baby verstehen“, Gestaltung des Außengeländes der Grundschule, Europäischer Nachbarschaftstag, 20 Jahre Wohnungslosenhilfe, Schaffung von Nistmöglichkeiten, Weihnachtssingen der Schulen, Freiflächengestaltung Bachstraße, Reinigung Sportplatz. Die genehmigte Summe lag zwischen 160 Euro und 2000 Euro. Damit wurden Investitionen getätigt, Veranstaltungen und Kurse organisiert.
Das Formular für neue Anträge findet sich unter www.sonnenberg-chemnitz.de, Bürgerzentrum. Dort kann man auch nachschauen, wieviel für die großen EU-geförderten Projekte ausgegeben wurden. Die hatte Christine Hauer, Mitarbeiterin des Stadtplanungsamtes, vorgestellt.

Logowettbewerb: Den Sonnenberg von seiner schönsten Seite zeigen

Im Rahmen des Imageprojekts ruft Planart4 auf: Wir suchen ein Logo, das viel über seine Qualitäten aussagt.
Der Sonnenberg ist zentral, bietet tolle architektonische und städtebauliche Qualitäten und man kann hier wohnen, wie man will. Durch die urbane Vielfalt und die Tatsache, dass hier noch eine Entwicklung im Gange ist, bietet er viele Chancen. Manche sagen auch, er ist jung, weil hier so viele Kinder wohnen. Andere sagen, er ist trendy, weil sich hier zunehmend Kreative treffen. Weiteres Wissenswertes unter www.sonnenberg-online.de und www.sonnenberg-chemnitz.de

Wer kann mitmachen?
Wir laden alle zum Mitmachen ein, egal ob allein oder als Gruppen. Es können sich Schüler, Werbegrafiker, Bewohner des Stadtteils beteiligen, einfach alle, die Lust haben. Das Logo soll zu Werbezwecken für den Stadtteil genutzt werden und einen hohen Wiedererkennungswert durch die Verbreitung auf Broschüren, Flyern, T-Shirts, Ansteckern, im Internet, auf Plakaten und anderen Medien erreichen.
Es muss digital und auf Papier gleichermaßen funktionieren. Es kann sowohl eine Bildmarke oder auch eine Kombination von Wort- und Bildmarke sein Auf jeden Fall sollte es bei einer Breite von 3-4 cm noch gut lesbar sein. Es sollte sowohl farbig als auch in Schwarzweiß erkennbar sein. Einsendung in digitaler Form als Bild-Datei (GIF, Tiff, PNG oder JPG) und außerdem in ausgedruckter Form auf Papier zur Verfügung zu stellen (A4-Format, Logogröße ca. 10 cm breit)

Das Auswahlverfahren
Das Siegerlogo wird in einem zweistufigen Verfahren ermittelt. Zunächst wird eine Jury aus allen Einsendungen eine Auswahl von fünf Logos treffen. Der erste Sieger gewinnt 500 Euro, der zweite 250 Euro, der dritte 150 Euro. Außerdem werden zwei Sonderpreise mit jeweils 50 Euro vergeben.
In der zweiten Stufe kann das Publikum entscheiden. Die Entwürfe werden auf der Internetseite „sonnenberg-online.de“ zum Voting bereitgestellt. Weiter wird über Aushänge an öffentlichen Orten im Stadtteil ein Voting möglich sein. Das Logo mit den meisten Stimmen wird das neue Logo für den Stadtteil Sonnenberg.Zur Jury gehören: Unternehmensberaterin Kristina Funk, Abteilungsleiterin Nord GGG Katja Loße, Bäckermeister und Stadtrat Wolfgang Meyer, Karsten Graupner, Leiter des Kinder- und Jugend-Medienzentrum Bumerang, Thomas Heidenreich vom Stadtteilrat Sonnenberg, der Künstler Reiner Maria Schubert und Steffen Jacob von der Werbeagentur Punkt 191 Marketing & Design. Die Teilnehmer stimmen einer anonymen Veröffentlichung ihrer eingesandten Arbeiten im Internetseite zu. Der Urheber oder die Urheberin des prämierten 1. Preises tritt sämtliche Rechte zur Nutzung und gegebenenfalls zur Anpassung der eingesandten Arbeit an den Auslober ab. Entwürfe können per Post an folgende Adresse geschickt werden: Stadtteilmanagement Sonnenberg, Kennwort: Logo-Wettbewerb, Bürgerzentrum, Sonnenstraße 35, 09130 Chemnitz. Dateien an info@sonnenberg-online.de. (Bitte auch den Namen mit Adresse angeben). Letzter Einsendeschluss ist der 31. Mai 2012. Die Bekanntgabe des Ergebnisses der Jury-Auswahl findet im Rahmen der dritten Veranstaltung zum Projekt Sonnenbergimage am 29. Juni 2012, 17 Uhr in den Ausstellungsräumen Sonnenstraße 27-29 statt. Danach ab dem 11. bis zum 22.Juli hat das Publikum das Wort beim Voting vor Ort oder über das Internet und entscheidet, welches Logo verwendet wird.

Ein Tag im Leben der Stadtteilmanagerin

„Stadtteilmanagerin“, unter diesem Titel ist Elke Koch mit dem markanten roten Haarschopf in unserem Stadtteil bekannt. Aber was ist das eigentlich, Stadtteilmanagement? Begleiten wir sie einfach an einem Tag!

2. Februar, 9 Uhr Beratung mit den Gemeinwesenkoordinatorinnen des Stadtteils. Alle vierzehn Tage stimmen sie ihre Arbeit ab.
Um 10 Uhr beginnt das Bürgerfrühstück. Die Tische sind gedeckt, knusprige Brötchen von Bäcker Meyer und viel leckerer Belag stehen bereit. Etwa 20 Frauen und Männer nutzen regelmäßig das Angebot. Vor vier Jahren hat Elke Koch zusammen mit Frieder Böhme das Frühstück begonnen. Zwei bis drei Teilnehmer kümmern sich ehrenamtlich um das Essen und Tischdecken. Essen stiftet Gemeinschaft – eine wichtige Aufgabe in einem Stadtteil mit sozialen Umbrüchen. Elke Koch setzt sich eine Zeitlang dazu und regt ein Gespräch über die Stadtteilkonferenz an.
Wieder klingelt das Telefon. „Da rufen Sie mal im Bürgerzentrum an“, ist ein häufiger Rat. Und die meisten Anliegen gehen über ihren Tisch, denn sie ist die einzige Hauptamtliche. Der mit im Bürgerzentrum ansässige Nachhall e.V. hat seine eigenen Projekte und organisiert auch Veranstaltungen im Bürgerzentrum.

Aktionsbündnis für die Georg-Weerth-Schule

Jetzt hat sie ihre eigene Telefonliste abzuarbeiten. Es geht um die Projektwoche der Georg-Weerth-Schule, der kommunalen Mittelschule im Stadtteil. Im Jahr 2010 konnte hier keine 5. Klasse gebildet werden, mangels genügend Anmeldungen. Ein Alarmsignal – ein Stadtteil braucht ein breites schulisches Angebot. Elke Koch hatte gemeinsam mit anderen Stadtteilaktiven ein Aktionsbündnis für die Schule zusammengerufen und ‚trommelte‘ so lange, bis genügend Eltern Vertrauen zu der Schule gefasst hatten und auch die Stadt ihrerseits sich deutlich zur Schule bekannte. Netzwerke zu bilden, zu pflegen, zu mobilisieren, das ist eine wichtige Aufgabe einer Stadtteilmanagerin. Dieser Erfolg sollte jetzt in der Projektwoche fortgesetzt werden.
Die knappe Stunde mit Telefonaten, mit dem Blick in Papiere, in E-Mails hat heute Frust bei ihr hinterlassen. „Stadtteilmanagement“ weckt falsche Erwartungen. Sie kann nur vorschlagen, motivieren, bitten, vernetzen – und sich bei einigen Dingen mit vor den Karren spannen.
Selbst übernimmt sie danach die letzten Feinheiten beim Schnitt eines Videofilms. Dazu geht sie schräg über die Sonnenstraße in das Kinder- und Jugend-Medienzentrum Bumerang. Denn dort sind die PC‘s mit den Programmen, die mit etwas Hilfe durch den Leiter Karsten Graupner so leicht zu bedienen sind, dass ihr das gelingt, auch wenn sie nicht der Computer-Freak ist. Das Video zeigt ein Austauschprojekt zwischen der Weerth-Schule, dem Don Bosco Haus, der EU-Stelle der Stadt und der Stadteilmanagerin mit der Chemnitzer Partnerstadt Manchester. Elke Koch hatte das mitinitiiert, die EU-Stelle hatte es organisiert. Bei einem Teil des Programms war sie selbst mit in England. Der Film dokumentiert die Begegnungen der Partner, vor allem der Kinder und Jugendlichen bei den gegenseitigen Besuchen.

Geburtshilfe bei guten Ideen

Vorher hat sie mit Karsten Graupner über seine Idee gesprochen. Er will Mittel aus dem Stadtteil-Verfügungsfonds beantragen, für dessen Abwicklung Elke Koch verantwortlich ist. Sie organisiert die Wahl des Stadtteilrats, welcher über die Vergabe entscheidet, berät die Antragsteller und bringt die Anträge ein. Nach der Sitzung müssen die Verträge mit den Antragstellern gemacht werden, die Gelder bei der Stadt beantragt, anschließend ausgezahlt und am Ende wieder abgerechnet werden. Eine Menge Papierkram, sehr zeitraubend und anstrengend! Aber daran mag sie jetzt nicht denken. Die Geburtshilfe bei guten Ideen macht ihr Spaß.
Mittags, wieder im Bürgerzentrum im Büro. Die AG Sonnenberg-Geschichte hat einen Interviewtermin mit dem Sachsen-Fernsehen. Die Kamera wird aufgebaut, Klaus Eichhorn bereitet sich leicht nervös auf sein Interview vor. Es geht um die Vorstellung der AG, ihre zahlreichen Aktivitäten.

Prominenter Besuch 2011: Elke Koch mit Minister Markus Ulbig (3. von links) neben OB Barbara Ludwig, GGE-Geschäftsführerin Simone Kalew und Baubürgermeisterin Petra Wesseler

Wie können wir mehr Menschen den Sonnenberg zeigen, hatte Elke Koch überlegt. René Falkner, der Geschäftsführer des Sachsen-Fernsehens, war bei einer stadtteilpolitischen Gesprächsrunde mit einem Bundestagsabgeordneten im Bürgerzentrum auf den Sonnenberg aufmerksam geworden, und gemeinsam wurde überlegt, ob man hier so ein Stadtteilfernsehen wie in Leipzig-Süd probieren könnte. Das war im Herbst 2010. Elke Koch gewann die großen Wohnungsgesellschaften SWG und GGG sowie die Stadt mit ihrem Förderetat als Mitfinanziers, und viele Beratungen und Termine später startete das Sonnenberg-Magazin – jeweils dienstags um 17.15 Uhr mit vielen Wiederholungen und jederzeit im Internet. Jetzt kommen die Video-Journalisten von der Drehscheibe noch öfter auf den Sonnenberg.

„Der Tag ist bunt genug“

Wieder schlüpft Elke Koch in ihre Jacke. Ein Gespräch im Rathaus steht auf dem Kalender. Sie geht zu Fuß. Oft radelt sie auch zu Terminen in der Stadt. Im Bürgermeisteramt trifft sie Pia Sachs, die Koordinatorin der EU. Gemeinsam besprechen sie die Vorbereitung des Nachbarschaftsfests am 12. Mai. Es sollen wieder Gäste aus den europäischen Partnerstädten eingeladen werden, der internationale Erfahrungsaustausch am Leben erhalten werden.
15 Uhr ist ein Termin mit der Redakteurin des Sonnenberger. Die nächste Ausgabe des Hefts wird grob geplant sowie Veränderungen an der Website www.sonnenberg-chemnitz.de. Die drei Medien Print, Internet und Fernsehen müssten sich möglichst gut ergänzen, „crossmedial“ sollte die Kommunikation gestaltet sein, hört Elke Koch. Zwischendurch ruft Fleischer Werner Thiele an, eine echte Säule des Stadtteils mit zahllosen Ehrenämtern, durch die er Potential für den Sonnenberg weckt. Er bespricht mit der Stadtteilmanagerin die bevorstehende konstituierende Sitzung des Stadteilrats.
Die Redakteurin fragt nach der schon länger verschobenen Idee eines Artikels „Ein Tag im Leben der Stadtteilmanagerin“. Ob sie vielleicht an Hand des Kalenders einen Beispieltag konstruieren solle, der die Vielfalt zeigt? Nein, stellt Elke Koch fest, „nehmen wir heute, der Tag ist bunt genug.“
Gleich wird sie noch telefonieren wegen der Autogrammstunde der CFC-Spieler in der Turnhalle der Georg-Weerth-Schule, offen für alle Schüler des Stadtteils. Auf ihre Einladung hin kam der Fotograf der Freien Presse zu dem Termin – ein schönes Foto, ein Imagegewinn.
Und am Ende des Tages wartet noch die Abrechnung des Verfügungsfonds ...

Die ART-Mauer wandert

Die vor fünf Jahren von Dmytro Remestvenskyy gemeinsam mit Sonnenbergern erstmals gestaltete ART Mauer wird wandern.
Neuer Ort wird eine Mauer am Rande des Lessingplatzes, an der Ecke Sebastian-Bach-Straße sein. Dieses Straßenstück mit mehreren Hausruinen ist die schlimmste Ecke auf dem Sonnenberg, aber gleichzeitig besonders spannend, weil dennoch dort saniert wird. Das Haus, dessen Bewohner direkt auf die Mauer gucken, wurde schon renoviert und vermietet.
Die bisherige ART Mauer am Aufgang zur Bazillenröhre bleibt erst mal in dem bunten Zustand, in dem sie nach vier Aktionen ist. Remestvenskyy behält die offizielle Erlaubnis der Bahn zum Malen und Sprayen und steht weiter für Ideen zur Tunnelgestaltung bereit.
An der ART Mauer 2012 will er zusätzliche Kunstformen ausprobieren. Auch Fotos sollen einbezogen werden und sogar vergrößerte Seiten der Stadtteilzeitung Sonnenberger. Termin ist wieder der zweite Samstag in der Interkulturellen Woche, also der 29. September.

2011 wurde der Willkommensgruß auf dem Sonnenberg noch einmal frisch gepinselt.

Das Evangelische Schulzentrum lud ein

Am 14. März hatte das Evangelische Schulzentrum Freunde und Förderer zu seinem ersten Frühjahrsempfang eingeladen.
Einen interessanten Einblick in die Geschichte des Schulzentrums gab Geschäftsführer Stefan Meyer. Er zeigte an vielen Beispielen, dass hier Eltern und Förderer immer wieder dazu beitrugen, den Bestand und die Entwicklung der Schule zu sichern. Bis zum heutigen Tag, wo die Erweiterung, der Ausbau eines neuen Gebäudes mit Einrichtung des Gymnasialen Zweiges ansteht.
Es wurde deutlich, dass hier ein unermüdliches Engagement zu den Erfolgen führte. Als Leitmotto könnte man abgewandelt sagen: „Unmögliches wird gleich erledigt, auf Wunder wird nicht gewartet."

Elke Koch

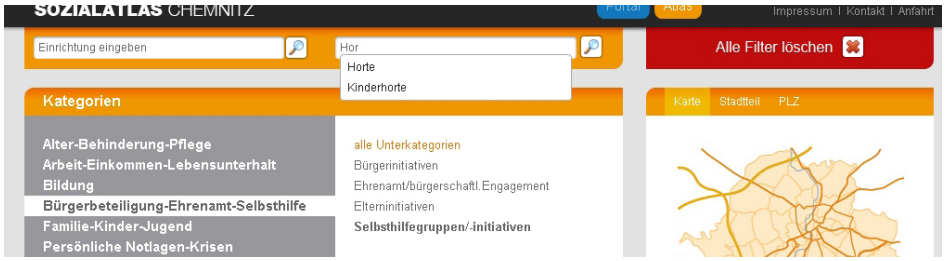
2. World Café am 19. April

Das 2. World Café zur Zukunft des Sonnenbergs findet am 19. April um 17 Uhr in der Georg-Weerth-Mittelschule statt. Bei Kaffe und Kuchen werden in moderierten Tischrunden Ideen und Meinungen ausgetauscht.
Ines Senftleben von PlanArt4 lädt alle Bewohner und Freunde des Stadtteils ganz herzlich ein, am 2. World Café zur Zukunft des Sonnenbergs teilzunehmen: „Ihre Ideen und Ihre Meinung sind gefragt!
Worum geht es? Das erste World Café im November 2011 hat ganz deutliche Befunde erbracht: Der Sonnenberg ist ein Stadtteil im Wandel, der sich durch eine lebendige Mischung und viele Potentiale auszeichnet.
Die Sonnenberger selbst blicken also sehr positiv auf ihren Stadtteil. Dieses gute Selbstbild muss aber noch stärker nach außen getragen werden. Besonders wichtig waren den Teilnehmern dabei die folgende Themen: Wohnen, Gewerbe, Bildung, Kultur/Szene/soziales Zusammenleben, Ökologie und der öffentliche Raum.
Das zweite World Café greift diese Themen auf und wird genauere Ergebnisse bringen: Welche Qualitäten hat der Stadtteil in den einzelnen Bereichen? Was muss noch besser werden? Wie kann man das Erreichte und die Potentiale besser nach außen tragen?
Jedes Thema wird einen eigenen Tisch erhalten, an dem vorhandene Qualitäten und wünschenswerte Entwicklungen besprochen werden können.
Die Ergebnisse werden auch Berücksichtigung finden, wenn es in der zweiten Jahreshälfte um die anstehende Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für den Sonnenberg geht.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt, Kaffee und Kuchen gibt es (Dank edler Spender) umsonst! Im kulturellen Rahmenprogramm wird außerdem die Preisverleihung des Fotowettbewerbs „lost and found" (Verloren und gefunden) stattfinden. Die besten Arbeiten sind während des World Cafés im Rahmen einer kleinen Ausstellung zu bewundern."
Information: www.sonnenberg-online.de

Neu: www.sozialatlas-chemnitz.de

Wo gibt es welche Kultureinrichtungen, Horte, Kindertagesstätten und Jugendclubs, Selbsthilfegruppen oder Organisationen aus den Bereichen Migration, Politik oder Lebenshilfe im Stadtteil? Das kann man sich jetzt ganz einfach auf einer Internetseite anzeigen lassen: www.sozialatlas-chemnitz.de.
Es gibt vier Wege für eine gezielte Suche:
- Eingabe von Einrichtungsnamen oder Namensteilen in ein Suchfeld
- Auswahl von Ober- und Unterkategorien
- Suche mit Hilfe eines umfangreichen Schlagwortregisters
- Auswahl eines Kartenausschnitts, Stadtteils oder Postleitzahlenbezirkes.

Also zum Beispiel den Stadtteil Sonnenberg eingeben. Achtung, man kann wählen, ob man 10, 20 oder bis zu 50 Einträge pro Seite auf einmal sehen will. Auf dem Sonnenberg mit seiner Einrichtungsdichte wird es leicht zu unübersichtlich, wenn zu viele gelbe oder blaue Fähnchen auf dem Stadtplan aufklappen.
Bei jedem Eintrag wird die jeweilige Einrichtung und ihre Angebote sowie sämtliche Kontaktinformationen beschrieben – von der Postanschrift über Telefon-, Fax- und Mobilfunknummern bis zur E-Mailadresse und einem Link zur Homepage des Anbieters.
Der Sozialatlas Chemnitz bietet auf diese Weise auch kleineren Initiativen und Vereinen die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Jede Institution kann einen elektronischen Zugang erhalten, um die eigenen Daten in das System einzutragen. Diese werden dann nach umgehender Prüfung für die Nutzer frei geschaltet.
Der Sozialatlas Chemnitz wurde durch das Netzwerk „Chemnitz integriert!durch Mittel aus dem Fonds „Jahr der Wissenschaft" und des Sozialamtes Chemnitz kofinanziert. Wie wird die Seite aktuell gehalten? Die Datensätze der öffentlichen Anbieter in Chemnitz wie die Stadtverwaltung, Jobcenter, Kitas, Schulen sollen automatisch synchronisiert werden, alle anderen Anbieter werden in Abständen zur Überprüfung ihrer Einträge aufgefordert und der Eintrag bei ausbleibender Rückmeldung offline geschaltet. Kontakt: DC Duvier-Consult GmbH, Cornelia Hoyer Telefon 381 923 1



Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg

Der Maler Sebastian Nikolitsch (*1980)

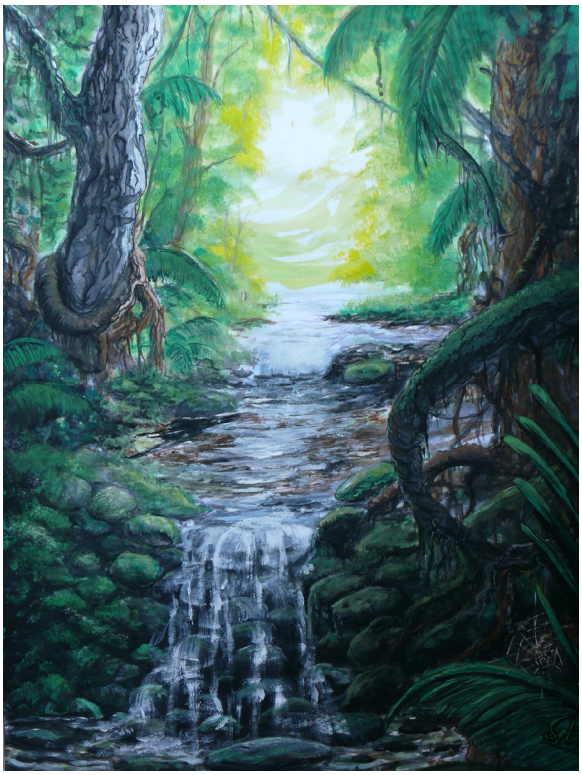
Dem freundlichen jungen Mann sind schon viele auf dem Sonnenberg begegnet. Er ist immer bereit sich zu engagieren, zum Beispiel Ansprechpartner für die Straßengalerie zu sein. Aber wie und wo malt er selbst?

Wer neugierig war, kam am 27. Januar zum Kunstgespräch. Zuerst traf man sich im Lesecafé Kaffeesatz. Um den großen ovalen Tisch gedrängt, bei warmen und kalten Getränken, Würstchen oder Pelmeni, stellte Sebastian sich der Gruppe vor, und ein angeregtes Gespräch entwickelte sich. Geboren ist er 1980 in Bad Kreuznach in der Nähe von Mainz. Nach Abitur und Zivildienst in einem Kindergarten mit behinderten Kindern wollte er Medizin studieren. Doch der Notendurchschnitt reichte nicht. Auch nach einigen Ausweichsemestern in Mikrosystemtechnik und Physik blieb der begehrte Studiengang versperrt. „Da hat die Kunst wieder angeklopft“, erzählt Sebastian, die er seit dem Kunst-Leistungskurs in der Schule vernachlässigt hatte. 2007 begann er verstärkt zu malen. „Ich wollte günstig wohnen, und ich wollte ein Atelier“, zählt er auf als Gründe, wieso er nach Chemnitz kam.

Beziehung zum Sonnenberg?
Er hatte von den Wächterhäusern gehört, von der Idee, dass leer stehende Häuser zu einem geringen Entgelt von Künstlern und anderen Kreativen genutzt werden - mit der Wirkung, dass sie vor dem weiteren Verfall geschützt werden und später weiter verkauft oder vermietet werden können. So etwas gab es in Leipzig, ähnlich auch in Weimar, er schaute sich um. „Dafür bin ich in den Osten gezogen, so etwas gibt es im Westen nicht“, muss er den Standortvorteil Ost erklären. „Ich wollte erst nach Leipzig, aber da boomte es, es gab richtige Wartelisten.“
So telefonierte er mit Ines Senftleben, die mit anderen zusammen „Stadthalten e. V.“ gegründet hatte, wegen eines Wächterhauses in Chemnitz. Er zog in eine „schöne WG“ in Bernsdorf, malte am Schreibtisch, engagierte sich im Experimentellen Karrée in der Reitbahnstraße und in „Stadthalten e. V.“ - aber sein Wohntraum verwirklichte sich erst anderswo im Umfeld, und zwar in einem Haus der „Stadtindianer“. Das ist ein Verein, der sanierungsbedürftige Häuser ehemaligen Hausbesetzern überlässt. Zuständig ist Thomas Heidenreich, der gleichfalls zum Team von „Stadthalten“ gehört.

Sebastian Nikolitsch zeigt seine Bilder.
Foto: Malech

Wie sieht es dort aus?
„Hier wohnen überwiegend Punker, und das sind eigentlich ganz nette Leute“, betont er, als er die Tür an der Jakobstraße 41 aufschließt. Die „Schmalkalden Präzisions GmbH“ hatte das Gebäude an die Stadtindianer übergeben. Nach zehn Jahren Leerstand war auch die Heizung unbrauchbar, wie sich herausstellte. Der Hackklotz im Durchgang zum Hof wird fleißig benutzt von allen, die es warm haben wollen.



„Dschungelwasser“ hat Sebastian Nikolitsch dies Wasserfarbenbild betitelt. *Foto: Nikolitsch*

Eine Türklingel hat Sebastian nicht. Er geht voraus. „Im Treppenhaus haben wir Neonröhren ,rausgedreht, weil das Licht Tag und Nacht brannte und es Probleme mit der Stromrechnung gab.“ Wo es noch hell ist, grüßt eine Schaufensterpuppe mit Gasmaske, vertrocknen und verstauben ein paar Topfpflanzen, warnt ein Schild „Betreten verboten! Lebensgefahr“. Die Wände auf dem Absatz in der zweiten Etage sind ein Archiv sauber geklebter linker Plakate und Aufkleber, „Nazis raus“, „Freies Netz abschalten“. Es geht weiter durch Renovierungsmüll, alte Ofenrohre bis ins Dachgeschoss. Hier waren die Büros, die Sebastian sich renoviert hat.
Das Atelier ist gleichzeitig das Wohnzimmer für ihn und seine Freundin. Fichtenholz verschalung,blitzsauberer PVC-Boden mit Stäbchenparkettmuster, ein breites Sofa in dezentem Orange, 70-er Jahre-Lampen, moderne Esszimmermöbel aus Kiefer. Es ist wohnlich-gemütlich, Holzscheite liegen aufgestapelt, beide Öfen sind für die Besucher angeheizt. Gedämmt ist die Decke nicht. Dass wieder warmes Wasser in die Heizkörper fließt, das erhoffen sie sich, wenn vielleicht das nebenstehende Eckhaus mit Gasanschluss noch übernommen werden kann.

Welche Kunst gibt es?
Sebastian probiert Verschiedenes aus. Acryl, wasservermalbare Ölfarben, vor allem aber Wasserfarben wie aus dem Schulmalkasten. Ein Stapel Bilder im Format DIN A 3 zeigt Naturszenen, Bäume, Himmel, Strand. Motive aus Chemnitz hält er eher mit der Kamera fest, aber er zeigt ein Bild der Bastei in der Sächsischen Schweiz, an dem er gerade arbeitet.
Anleitung verschafft er sich im Selbststudium, durch Bücher und Internet. Seine Freundin Buryana Todorova hat in Nürnberg ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste abgeschlossen.
Dass sie jetzt noch einen Brotberuf erlernt, lässt ihn einmal mehr realistisch sein, was die Verdienstmöglichkeiten betrifft. „Es gibt wenig Bereitschaft, Geld für Einzigartiges auszugeben“, bedauert er. „Aber Absolventen der Europastudien und anderer Fachrichtungen etwa können auch nicht unbedingt davon leben.“ Er hat immer neue Ideen für den Sonnenberg, etwa eine richtige Galerie aufzumachen. „Man kann hier keine Bäume ausreißen, aber kleine Oasen schaffen“, dem Fazit schließen sich seine Gäste gern an.

Das nächste Kunstgespräch
Das nächste Kunstgespräch findet am **15. Mai um 19 Uhr** in der Würzburger Straße 57 statt. Der Bildhauer Rainer Maria Schubert wird von der Grafikerin Bettina Haller („Sonnenberg-Presse“) vorgestellt, welche selbst in der Stadtteilzeitung 3/2011 portraitiert worden war. Herzliche Einladung!

Zwischenbilanz des Gewerbemanagers Andreas Ettlich

Gewerbetreibende, Existenzgründer und Eigentümer von Gewerbeflächen haben auf dem Sonnenberg einen „Kümmerer“, der ihnen hilft. Andreas Ettlich, Projektmanager „Gewerbe- und Geschäftsstraßenmanagement“, ist im Namen der Stadt Chemnitz und im Rahmen der EU-Strukturförderung mit dem EFRE-Programm “Nachhaltige Stadtentwicklung” für sie da.

Das Projekt startete Ende August 2011. In den ersten Wochen hat Ettlich in vielen Gesprächen festgestellt, dass etwa die Kommunikation zwischen den Gewerbetreibenden oder die Informationen über Möglichkeiten der Geschäftsentwicklung verbesserungswürdig sind. Gleichzeitig sah er ein gewisses Potential, sich für den Stadtteil, für die Stärkung der lokalen Wirtschaft, die Sicherung und den Ausbau von Arbeitsplätzen, aber auch die Stärkung von Versorgungsstrukturen einzusetzen. Sein Fazit: „Der Sonnenberg ist ein Raum zum Experimentieren. Lokales und Besonderes müssen in den Vordergrund rücken und Interesse im Quartier, aber auch von außen wecken.“
In vier Bereichen setzt er seine Arbeitsschwerpunkte.

1. Leerstehende Gewerbeflächen erfassen und besser vermarkten. Dazu wird jetzt die bei weitem umfangreichste Stadtteil-Gewerbeflächenbörse im Internet eröffnet. „Hier sind im ersten Schritt an die 70 Flächen sortiert nach Größe und Eignung eingestellt, während z.B. bei Immobilienscout24 nur 10 bis 15 Angebote für den Sonnenberg zu finden sind“ Die Datenbank wird in den kommenden Wochen erweitert und soll dann eine größtmögliche Transparenz von Flächenangeboten am Sonnenberg aufweisen. Er hilft auch bei der Standortsuche, etwa für einen neuen Blumenladen im Umfeld der Hainstraße.

2. Besonders widmet er sich stadtbildprägenden **Gewerbebrachen** zwischen Dresdner Straße und Hainstraße bei denen erst die Voraussetzungen für die Flächenvermarktung geschaffen werden müssen. Diese können auch für kreative Zwischennutzungen durch Künstler interessant sein. Dazu hat er erste Kontakte geknüpft. Ziel ist es, positive Aufmerksamkeit auf den Sonnenberg zu lenken.

Das neu gegründete Pikabo bietet stundenweise Kinderbetreuung

3. Speziell die Einzelhändler spricht der Schwerpunkt **Geschäftsstraßenmanagement** an. Ettlich: „Es ist notwendig, Stärken und besondere Angebote zu unterstreichen und die Vermarktung des Geschäftsstraßenbereichs gemeinsam voranzubringen.“ Er möchte Händler für eine mögliche Gewerbeinitiative motivieren. Ettlich ist der Meinung:“Gemeinsam kann man mehr erreichen und auch etwas besser werden. Dafür muss das Gewerbetreiben auf dem Sonnenberg besser wahrgenommen werden, was nicht nur Kunden bindet sondern auch für neue Ladeneröffnungen sorgen kann.“
Ein erstes Treffen gab es am 20. März im Lesecafé Kaffeesatz. Zunächst soll eine Form der Zusammenarbeit gefunden werden, um dann Maßnahmen zur Standortwerbung, zur besseren Vernetzung, zur Aufwertung des öffentlichen Raumes aber auch zur Qualifizierung der Gewerbetreibenden anzuschieben. Für die nächste Veranstaltung am **24. April um 19 Uhr** im Lesecafé lädt Ettlich schon jetzt ein.

4. Netzwerke, ein Beziehungsgeflecht zwischen Unternehmen sowie zur Politik und Verwaltung sollen aufgebaut beziehungsweise verstärkt werden. Dabei hat Ettlich besonders die Branchen Einzelhandel, Gesundheitswesen, Kreativwirtschaft und Gastronomie im Blick. Als „Unternehmen des Monats“ stellt er einzelne auf www.sonnenberg-online .de vor. Vom Carsharing-Projekt über das Nähcafé nanini bis zum Ballon-Luftfahrtunternehmen. Dadurch schafft er etwas zusätzliche Aufmerksamkeit, über die sich zum Beispiel die beiden Gründerinnen des „Pikabo“, des ersten Mini-Freizeitlands in Chemnitz freuen konnten. Ihre Idee: Zwei Minuten von der Sachsenallee entfernt eine flexible, stundenweise Betreuung für Kinder von 0 bis 6 Jahren zu schaffen.

Hilfe für Gründer
Wer überlegt, sich am Sonnenberg selbständig zu machen und eine Existenz zu gründen, sollte die Gelegenheit nutzen, mit Andreas Ettlich Kontakt aufzunehmen. Er bietet Beratung und Vermittlung zu Fördermöglichkeiten, Flächensuche für Gründer und Geschäftsverlagerungen, die Bewertung der Unternehmenskonzepte oder sonstiger Unterlagen, Ideen zur weiteren Geschäftsentwicklung sowie Werbung und Empfehlungen. So begleitet er neue Angebote im Stadtteil. Zum Beispiel den Kameraservice Blene1Null an der Ecke Sonnenstraße / Zietenstraße. Oder den ersten Coworking-Space in Chemnitz. Das ist eine Bürofläche mit technischer Infrastruktur, die man Tages-, Wochen- oder Monatsweise mieten kann, geeignet für Freiberufler oder Gründer und alle, die einen guten Arbeitsplatz inklusive Teeküche und Besprechungsraum günstig nutzen und von den Kontakten zu anderen „Coworkern“ prof-tieren. wollen.

Der Ballonfahrtendienst hat sein Geschäft auf den Sonnenberg verlagert. Fotos: Ettlich

In Leipzig und Dresden ist diese in den USA entstandene Idee schon verwirklicht, auch in Zwickau gibt es das. Jetzt ist hier eine Gründung auf 200 Quadratmetern auf den Weg gebracht.
Für neue Geschäftsideen startet Ettlich im Sommer einen speziell auf den Sonnenberg bezogenen Gründungswettbewerb. Es wird eine Präsentation geben, eine Fachjury wird die Konzepte bewerten, dem Sieger oder der Siegerin winkt ein Startgeld und eine besondere Beratung.
Kontakt: Andreas Ettlich, Erfurth + Petschow Projektmanagement GmbH, Telefon 0351 / 48289-54 E-Mail: ettlich@epp-pm.de

Industriegeschichte

Unter dem Titel „Von der Dampfmaschine zur Turnmatte“ stand der Vortrag der AG Sonnenberg-Geschichte im Bürgerzentrum Sonnenstraße. Die ehrenamtlichen Geschichtsforscher gaben einen Einblick in die Industriegeschichte im Stadtteil. Was wurde hier alles produziert, als sich die Fabriken ansiedelten? Welche Maschinen und Güter des täglichen Bedarfs zur Kaiserzeit und später waren „Made in Chemnitz“? Einst wurden Dampfmaschinen, Gusserzeugnisse, Werkzeugmaschinen, Fahrradlampen, Handschuhe, Turnmatten und noch vieles mehr hergestellt. Wer der Einladung am 4. April zu dem anschaulich bebilderten Vortrag folgte, konnte hinter die Fassaden der alten Gewerbegebäude des Sonnenbergs sehen.

Jens Morgenstern, der neue Bürgerpolizist im Stadtteil

Der neue Bürgerpolizist Morgenstern

„Da kommt schon einer mit einem Hund, den kontrollier‘ ich mal.“ Als nach dem Interview zur Vorstellung in der Stadtteilzeitung, das auf einer Bank auf dem Lessingplatz geführt worden war, ein Fotomotiv gesucht wird, verbindet Bürgerpolizist Jens Morgenstern das gleich mit seinen Routine-Pflichten. Schnurstracks geht er auf einen älteren Herrn mit goldbraunen Hund an der Leine zu und fragt ihn, ob er einen Beutel dabei hätte.

Ordnungswidrigkeiten wie die Hinterlassenschaft des Hundes nicht zu beseitigen, das sind zum Beispiel Aufgaben, bei denen er aktiv wird. Ruhig und freundlich mit den Leuten zu sprechen ist seine Methode, um im Stadtteil für Recht und Ordnung zu sorgen.

„Zu einer Gruppe von Leuten, die an der Sonnenstraße gewöhnlich dem Alkohol zusprechen, habe ich ein klares Verhältnis. Wenn man sagt, jetzt müssen sie ihren Müll wegräumen, dann machen die das auch.“

Als Bürgerpolizist ist er vor allem Ansprechpartner der Bürger vor Ort, „der mal Zeit hat, sich Sorgen und Nöte anzuhören und Tipps geben kann.“ Morgenstern ist seit 1991 bei der Polizei. Nach 18-monatiger Ausbildung war er in Dresden und Radeberg im Streifendienst. 1997 wechselte er nach Chemnitz, was zu seinem Wohnort günstiger liegt. Die Bereitschaftspolizei im Stadtrevier war seine erste Station, bis er ans Revier Chemnitz Ost wechselte. Als der Sonnenberger Bürgerpolizist Karl-Heinz Berger im vergangenen Herbst in den Ruhestand trat, wurde er sein Nachfolger. Ihm gefällt der „Fußdienstgang“, zu Fuß unterwegs zu sein und dadurch mehr mitzukriegen als aus dem Streifenwagen heraus. Nicht nur die Hundehalter ohne Leine oder Kotbeutel müssen mit ihm rechnen, auch „die Falschparker werden konsequent bestraft“, betont er.

Zum Beispiel vor der Sparkasse Hainstraße auf dem Gehweg, oder an den Kreuzungen. Eine weitere Aufgabe sind Ermittlungsersuchen. Zum Beispiel ist einigen eine große gesprayte Aufschrift an einem leer stehenden Haus an der Uhlandstraße unangenehm aufgefallen, welche die Webdresse des Aufrufs der Neonazis zu ihrem Aufmarsch am 5. März nennt. Solche Aufschriften kann man ihm melden, er leitet das weiter an die Ermittler in Sachen Graffiti.

„Der Sonnenberg ist eine schöne Ecke“, lobt er sein Arbeitsgebiet. Er hat sich jetzt in der Stadtteilrunde vorgestellt und sich die Termine für das Europäische Nachbarschaftsfest (12. Mai) und das Straßen fest (14. Juli) notiert, um dort präsent zu sein.

Und wer ihm etwas melden will, wendet sich an ihn:

per Telefon 499 4285, per E-Mail jens.morgenstern@polizei.sachsen.de oder an die Leitstelle im Revier, Telefon 499100.

Mehr Frauen laufen

Der 5. Chemnitzer Frauenlauf findet am 23. Juni in der Zeit von 12 bis 16 Uhr wieder auf dem Sportplatz des Chemnitzer Polizeisportvereins, Forststraße 9, auf dem Sonnenberg statt.

Die Frauen des Frauenhilfe Chemnitz e.V. laden herzlich dazu ein. Der Lauf dient einem guten Zweck, Spenden für die Vereinsprojekte, das Frauenhaus und die Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung häuslicher Gewalt (IKOS), zu sammeln: „Wie in den Vorjahren wird jede von euch gelaufene Runde von Firmen oder Privatpersonen mit einer Spende von 3 Euro unterstützt. Gern könnt ihr euch auch selbst sponsern oder euch von einem eigenen Förderer sponsern lassen.“

Ab 11.30 Uhr werden die Startkarten ausgegeben. Der Startschuss fällt um 12 Uhr. Bis 16 Uhr können alle Läuferinnen so viele Runden drehen wie sie mögen.

Immer mehr lassen sich dazu motivieren: Im vergangenen Jahr waren 94 Läuferinnen auf dem Sportplatz des Chemnitzer Polizeisportvereins an den Start gegangen, 16 mehr als 2010. Die Zahl der Runden über den Platz und durch den Zeisigwald zu je 1,4 km stieg sogar um fast 100 auf 619. Weitere Infos und Anmeldung bitte bis zum 20. Juni unter 0371 / 918 53 54 oder info@ikos-chemnitz.de

Liebe Sonnenberger, kommt zum Frühjahrsputz!

haben Sie am **Dienstag, dem 17. April,** Zeit zu helfen? An diesem Tag findet zwischen 9 Uhr und 20 Uhr auf dem Sonnenberg ein großer **Frühjahrsputz** statt - auf Gehwegen, Plätzen oder „vor der eigenen Haustür“. Putzgeräte werden vom ASR Chemnitz zur Verfügung gestellt und können im Büro der Gemeinwesenkoordination des Caritasverbandes auf der Ludwig-Kirsch-Str. 17 ausgeliehen werden. Zwischen 14.45 Uhr und 16.30 Uhr kann man eine Runde mit der Pferdekutsche über den Sonnenberg fahren und schauen, wie schön alles wird, wenn viele mithelfen. Unser Sonnenberger Kutscher Herr Klein lässt sich gern wieder auf dieses Abenteuer ein. Die Kutsche startet auf der Ludwig–Kirsch–Straße, die Route erfahren Sie kurz vorher über Aushänge bei der Gemeinwesenkoordination und im Bürgerzentrum. Für die Arbeit möchten wir Ihnen ein Dankeschön überreichen. Was dies sein wird, bleibt unsere Überraschung, nur so viel: Es ist praktisch, hat einen Bezug zum Stadtteil und es wird Sie beflügeln…

Letztes Jahr beteiligten sich 200 Sonnenberger an der Aktion. Viele Vereine, Kirchen und Wohnungsunternehmen und Einzelpersonen unterstützten den gemeinsamen Frühjahrsputz und verschönerten ihr Umfeld. Wenn Sie mitmachen wollen, nehmen Sie Kontakt zur Gemeinwesenkoordination auf oder kommen Sie am Tag einfach vorbei. Wir freuen uns:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. , Gemeinwesenkoordination Sonnenberg, Ludwig–Kirsch–Str. 17, 09130 Chemnitz,Telefon 27356638 (bitte auch den Anrufbeantworter nutzen) E-Mail: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de Claudia Hoppe

Wie man im eingeschneiten Rumänien türkische Tänze lernen kann

Studentin Silke Hüper, ist seit 2009 in Chemnitz: „Erst auf dem Kaßberg, dann bin ich auf den Sonnenberg gezogen. Da fühle ich mich sehr wohl.“ Sie will für internationale Jugendbegegnungen motivieren. Hier ihr Erlebnisbericht:

In Schal und Mütze eingehüllt, beladen mit einem riesigen Rucksack stapfe ich an einem sonnigen Samstag vormittag durch den fast knietiefen Schnee. Endlich bin ich in Rumänien angekommen. Es ist Anfang Februar und ich bin voller Vorfreude auf die nächsten Tage.
Ich nehme an einer internationalen Jugendbegegnung in Craiova teil, einer ehemaligen Industriestadt, die mitten in der Wallachei liegt. Ja, diese Gegend gibt es tatsächlich!
Der Austausch steht unter dem Motto „In and Out of EU: Breaking down stereotypes“ (Innerhalb und außerhalb der EU: Stereotypen einreißen), es geht um Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung. Das Projekt wird vom „Jugend in Aktion“-Programm der Europäischen Union gefördert. Das bedeutet, dass alle Teilnehmenden eine umfangreiche Rückerstattung der Fahrtkosten bekommen und die Teilnahmegebühr sehr gering ist.
Organsisiert haben das Ganze engagierte rumänischen Studentinnen der Sprachwissenschaften. Aber es sind natürlich nicht nur Studierende dabei: 35 junge Leute aus sechs verschiedenen Ländern, zwischen 17 und 28 Jahre alt. Viele sind zum ersten Mal Teil einer internationalen Gruppe: Imran kommt aus Norwegen, seine Eltern stammen aus dem Iran. Er und seine Freunde Hassan und Monti sind Norweger, trotzdem sind sie zuhause immer wieder Opfer von Diskriminierungen.
Das schützt sie allerdings nicht davor, selbst Vorurteile gegenüber Anderen zu haben. Da ist Liony, die Politik-Studentin aus Düsseldorf, die ihre Meinung stets gekonnt formulieren kann. Aus Polen angereist ist Anna, die schon ein Semester lang in der Türkei studierte. Gerne spielt sie die Dolmetscherin für Amine und Cansu, zwei türkische Mädchen, die sich auch mit wenigen Englischkenntnissen auf das Abenteuer Jugendbegegnung eingelassen haben. Sie bringen den anderen an einem abend einen türkischen Tanz bei, dessen Melodie noch am nächsten Tag alle summen. In der bunt-gemischten Gruppe verbringen wir sechs Tage zusammen, mit spannenden Diskussionen, witzigen Rollenspielen, Parties, Schneespaziergängen und vor allem viel viel Spaß!

Silkes Mitstudenten Florian (0173/2094522) und Andreas (0173/4761826) beraten ehrenamtlich alle, die auch mal zu ganz günstigen Konditionen „raus von Zuhause“ wollen. Jugendinitiative „europa in chemnitz“ im Freiwilligenzentrum, Reitbahnstraße 23, E-Mail: europa.chemnitz@yahoo.de, www.rausvonzuhaus.de

BeLL am Kepler-Gymnasium: Schüler werden auch von der TU betreut

Am 16. März 2012 wurde im Johannes-Kepler-Gymnasiums eine lange Tradition fortgesetzt: die Präsentationen der Besonderen Lernleistungen (BeLL).
In diesem Jahr hatten 21 Schüler der Klassenstufe 12 ihre Arbeiten, die sie allein oder mit einem Partner zu Themen aus verschiedenen Fachgebieten angefertigt haben, vor öffentlichem Publikum verteidigt. Wieder wirkten Mitarbeiter der Technischen Universität Chemnitz als externe Betreuer in elf der 19 Arbeiten mit.
Zum Beispiel widmete sich die Schülerinnen Dominique Ndunzi und Sandra Zimmermann dem Thema „Herztonmessung mittels Inertialsensorik“. Sie wurden von Dr. Dirk Tenholte, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Mikrosystem- und Gerätetechnik an der TU Chemnitz und von Dr. Axel Müller, leitender Oberarzt der Klinik für innere Medizin I des Klinikums Chemnitz gGmbH, betreut.
Ndunzi hatte zuvor an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik ein Schülerpraktikum absolviert. So kam sie auch zum Wunsch-BeLL-Thema auf dem Gebiet der Medizintechnik, für das sie eine Mitschülerin begeistern konnte.
„Beide starteten zwar etwas zögerlich in das Projekt, am Ende stand aber ein durchaus verwertbares Ergebnis“, schätzt Tenholte ein.
Die Schülerinnen stellten fest, dass ein bereits in klinischen Studien befindliches Messsystem, das an der TU an der Professur Mikrosystem- und Gerätetechnik entwickelt wurde, als sinnvolle Ergänzung zu bisher üblichen Untersuchungsmethoden zur Diagnose von Herzklappenerkrankungen genutzt werden kann.

Dominique Ndunzi testet im Klinikum Chemnitz im Beisein des Oberarztes Dr. Axel Müller (r.) ein an der Professur Mikrosystem- und Gerätetechnik der TU entwickeltes Messsystem zur Herzdiagnose. Foto: Wolfgang Thieme (Pressestelle TU)

„Viele Besondere Lernleistungen sind wirklich besonders“, schätzt Prof. Dr. Cornelia Zanger, kommissarische Rektorin der TU Chemnitz, ein.
Die besten Gymnasiasten würden damit auch den Sprung zu „Jugend forscht“ schaffen. Das Johannes-Kepler-Gymnasium, aber auch andere Gymnasien in der Region, profitieren insbesondere auf diesem Gebiet schon seit Jahren von der Nähe zur Universität.

Erfolg bei „Jugend forscht“
Inzwischen hat der 17-jährige Tom Hähnel auch einen Sonderpreis bei „Jugend forscht“ für seine Entwicklung eines „Gluten-Scanners“ errungen. Das Kepler-Gymnasium wird bei dem Bundeswettbewerb gleich dreifach vertreten sein.

Auf dem Seil: Neues Angebot vom Kinder- und Jugendhaus „Substanz“

Der Stadtteil Sonnenberg ist um ein erlebnispädagogisches Outdoor-Angebot reicher. Mit den neu errichteten Niedrigseilelementen auf dem Außengelände des Kinder-und Jugendhaus „Substanz“ können ab sofort erlebnispädagogische Outdoor-Programme, Sozial- und Teamtrainings für Schulklassen, Jugendgruppen und Vereine durchgeführt werden.

Die meisten Übungen und Aufgaben auf den Niedrigseilelementen sind so angelegt, dass sie nur bewältigt werden können, wenn die Gruppe gemeinsam an einer Lösung arbeitet und diese auch umsetzt. Dazu müssen alle miteinander kommunizieren, kreative Lösungen erfinden und diese bewerten. Dabei lernen sie, mit Kritik umzugehen und sich gemeinsam für einen Weg zu entscheiden. In der Umsetzung müssen sie planvoll vorgehen und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Auf Wunsch können auch verschiedene Hochseilelemente temporär aufgebaut werden wie der Lianengang, die Himmelsleiter….

Und wer dieses Erlebnis anderswo als beim Substanz an der Heinrich-Schütz-Straße haben will, zum Beispiel bei einem Fest auf dem eigenen Gelände, für den werden Mitarbeiter vor Ort aktiv: Hoch - und Niedrigseilelemente können überall

Einer der ersten Tester des Niedrigseilgartens aus dem FC Russdorf. Foto: Substanz

dort aufgebaut werden, wo Seile an Bäumen befestigt werden können. Beim Substanz wurde eine Feuerstelle neu errichtet und ein Grill, die für Familienfeiern wie die Jugendweihe und für Firmenevents angemietet werden können. Eine Schatzsuche mit GPS-Geräten auf unseren Außengelände oder aber Geocaching in der Nacht im angrenzenden Zeisigwald sind weitere mögliche Aktionen.

So individuell die Aktionen geplant werden können, so variieren auch die Preise pro Person:

Paket 1: Just for fun – pädagogische Begleitung – 8,00 €

Paket 2: warming up‘s, Kooperationsspiele mit erlebnispädagogischer Begleitung und Auswertung der Übungen – 11,00 €

Paket 3: warming up‘s, erlebnispädagogische Begleitung, Auswertung der Übungen, Hochseilelemente – 13,00 €

Paket 3 und Geocaching 15,00 €

Für Besucher des Kinder- und Jugendhaus „Substanz“ steht der Niedrigseilgarten mit einfachen Elemente zu den Öffnungszeiten offen. Kontakt: „Substanz“, Heinrich-Schütz-Str. 47, Telefon 4442814, substanz@swfev.de - www.swfev.de

Abschluss des „Konservierten Stadtquartiers“

Wie kann man Quartiere in einem Stadtteil erhalten, die von ihren Bewohnern verlassen wurden und die immer weiter verfallen, obwohl es sich eigentlich um ein schönes, stadtnahes Wohngebiet mit geschlossener Karree-Bebauung aus der Gründerzeit handelt?

Diese Frage stellt sich auch beim Anblick der Gründerzeithäuser entlang der Zietenstraße. In einem Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik wollte der Verein StadtHalten Chemnitz e.V. Lösungsansätze aufzeigen und ganz praktische Schritte unternehmen, um diese Situation zu ändern.

Es wurden „Hauskümmerer“ eingesetzt, um die privaten Eigentümer zu unterstützen und die Ordnung im Gebiet zu verbessern. Manchmal reicht es schon, ein Dachfenster zu schließen oder kleinere Reparaturen durchzuführen, um ein leer stehendes Haus vor dem Verfall zu retten. Mit der Straßengalerie werden einerseits Gebäude vor Einbruch und Vandalismus geschützt.

Andererseits konnten die Bewohner unseres Stadtteils zeigen, wie sehr sie sich für die Verschönerung ihrer Straßen einsetzen, indem sie die Holztafeln bemalten. Diese Aktion ist weit über die Stadtteilgrenzen bekannt geworden, und es gibt noch immer viele Anfragen, weitere Tafeln zu gestalten.

Auch das erste Straßentheaterfest fand großen Anklang und soll 2013 weitergeführt werden. In diesem Jahr konnten leider nicht genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Nicht unwichtig für die Fortschritte war, dass sich Einzeleigentümer und Wohnungsgenossenschaften als Standortinitiative an einen Tisch gesetzt haben.

Dieser Prozess steht noch am Anfang, aber immerhin wechselten während der Projektlaufzeit 23 Objekte die Eigentümer, Fördermittelanträge und Finanzierungsanfragen laufen, Wohnprojekte sind in Vorbereitung.

Mit der Stadt wurde eine Planung zur Gestaltung der südlichen Zietenstraße in Gang gesetzt, die den Bürgern im Frühjahr zur Diskussion vorgestellt wird.

Aus der Projektarbeit ging das Lesecafé Kaffeesatz in der Zietenstraße 40 hervor, es wurde die Gestaltung der Giebel Ecke Zieten-/ Sebastian-Bach-Straße geplant, immer mehr Studenten kommen zum Wohnen in das Gebiet und der Sonnenberg steht im Fokus positiver Berichterstattung in Presse und Fernsehen.

Die Erkenntnis aus der bisherigen Arbeit ist, dass es die vielen kleinen Dinge sind, die in Beharrlichkeit weiter verfolgt werden und wie in einem Puzzle zu einem Ganzen führen.

Das Bundesprojekt ist nach zweijähriger Laufzeit beendet. Aber die Stadt Chemnitz wird dieses Projekt weiter fördern. Es freut uns sehr, dass wir die Arbeit für den Stadtteil mit voller Kraft fortführen können.

Eckhard Heumeyer,
www. stadthalten-chemnitz.de

Bar Lokomov eröffnet

Am Fuß des Sonnenberg ist jetzt die Bar Lokomov des „Klub Solitaer e.V.“ geöffnet: donnerstags bis sonntags ab 15 Uhr. Ursprünglich sollte das Gebäude abgerissen werden, bis der Unternehmer Lars Fassmann es gekauft hat. Nun wird es von diversen Kreativen und Initiativen besiedelt. Zum Beispiel ist es die Heimat von Freifunk Chemnitz. Die haben das Haus mit WLAN-Routern ausgestattet und gewährleisten damit den freien Datenverkehr von der Bar im Erdgeschoss bis unters Dach. Im hinteren Teil des Hauses betreibt Begehungen e.V. – der Verein, der jährlich das Kunst- und Kulturfestival Begehungen organisiert - die Galerie HINTEN. Augustusburger Str. 102, 09126 Chemnitz, info@klub-solitaer.de *(Foto: Roßdorf)*

Wo? Wann? Was?

Ausstellungsraum

Sonnenstraße 27-29

18.4. Autogrammstunde des Chemnitzer FC

10.5. Stadtgrün Sonnenberg - Gestaltung öffentlicher Räume und Straßen

12.5. 14.00: Europäischer Nachbarschaftstag auf dem Boulevard Sonnenstraße

31.5. Energetische Stadtsanierung und Verbrauchertipps für saubere Zukunft

21.6. Vorstellung der entwicklungsfähigen Immobilien des Stadtteiles (Sonnenberger Immobilientag)

28.6. 3. World Café – Ihre Meinung zum Sonnenberg ist uns wichtig!

Frühjahrsputz auf dem Sonnenberg

17.4. 9.00 - 20.00

2. World Café

Ihre Meinung zum Sonnenberg ist uns wichtig!
19.4. 17.00 , G.-Weerth-Mittelschule

Lesecafé

Zietenstr. 40

6. 4. 19.30 **Vernissage**: Emrys Goldenlaub

9. 4. 16.00-17.30 **Das schöne Wort**; Verfassen eigener kreativer Texte, 1 €

Do, 12. 04. 16.00-24.00 **Spieletag**

Fr, 13. 04. 19.30 Infoabend **Freifunk Chemnitz**

Fr, 20. 04. 19.30 Uhr Küchwaldbühne; Einblick in die bisherigen Sanierungsmaßnahmen und Einstimmung auf neue Spielzeit

22. 4. 10.00-15.00 **Flohmarktfrühstück**; 6 € inkl. Sekt und Kaffee, ab 12.00 Verkauf/Tausch

23. 4. 9.00-11.00 **Philosophenfrühstück**; nachdenken, austauschen, stärken 6 € inkl. Kaffee

23. 4. 19.30 Lesung: Chemnitz auf den zweiten Blick; Literaturwettbewerb der AG Kultur

24.4. 19.00 Treffen Geschäftsstraßenmanagement mit Andreas Ettlich

26. 4. 20.00-24.00 **Spieleabend**; Schwerpunkt China und Vietnam; inkl. Köstlichkeiten

Substanz

Heinrich-Schütz-Straße
14.7. 14.00-21.00 Stadtteilfest

Sportplatz Bunte Gärten

6.6. Sonnenberg Street Soccer Cup
Anmeldung bis 30.5. im Don Bosco Haus und bei der Stadtmission, Mobile Jugendarbeit, Fürstenstr.

Für Senioren - AWO

Hainstr. 31-35

Jeden Montag 14.00 Kaffeenachmittag mit Bingospiel, 2 €

11.4. 14.00 Sport im Sitzen, 1,50 €

18.4. 14.00 Gedächtnistraining, 1,50 €

25.4. 16.30 Abendschmaus, 6,30 €

26.4. 12.45 Ausfahrt ins Rochlitzer Land, 28,80 €

Markuskirche

Feste feiern - Mitmachausstellung zum Kirchenjahr noch bis 20.4. mittwochs 10.00-12.00 und 14.00-16.00

15.4. 17.00 **Konzert mit Valery Oistrach** und dem Orchestra Puellarum Pragensis u.a. „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi Vorverkauf 22 € (ermäßigt 17 €) Abendkasse 27 €

20.4. 19.30 Die Rolle der Frauen in der Reformation, mit Pfarrerin Dorothee Lücke Veranstalter: Evangelisches Forum

21.4. 15.30 Uhr Ephoraler Kurrendetag, **Aufführung des Ostermusicals, „Jetzt wird alles anders“**

11.5. 19.30 Uhr **Neuerbaute Kirchen im Industriezeitalter in Chemnitz**, mit Dr. Frank Schmidt, Leiter des Kunstdienstes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Dresden

12.5. 19 Uhr **Hollywood Legenden - Filmmusik von Chaplin bis Spielberg**, mit Brass Band Blechklang, Jena Abendkasse: 12 € (10 € ermäßigt)

Don Bosco Haus

8.4. 10.00-13.00 Uhr Osterbrunch

13.00 Eröffnung des Clubkinos

15. 7. 11.30 Seifenkistenrennen „Sonnenberg rollt“ auf der Ludwig-Kirsch-Str. Infos unter: kaufmann@donbosco.de, Telefon 43316-0

15.-17. 6. 2012 - Familienzirkuswochende Kosten: 20 € pro Familie, Anmeldung bei birikino@dbh-chemnitz.de

Telefon 43316-0

20.8.-9.9. Zirkuszelt auf dem Sonnenberg Zirkuswochen, Mitmachzirkus, Konzerte, Lesungen.

KIWI, Martinstr.

14.00 **Geburtagsfeier des KIWI**, offen für alle

Bürgerzentrum

Donnerstags 10.00 **Bürgerfrühstück**

Kunstgespräch für die nächste Ausgabe der Stadtteilzeitung im Atelier Schubert Würzburger Str. 57

Nachhall e. V.

Sozialer Mittagstisch Martinstr.

Jeden Mittwoch 14.30 Uhr Gemütlicher Kaffeenachmittag

St. Joseph

5. 6. 19.30 Agape Konzertabend für Äthiopien mit Paddy Kelly (Eintritt 27 € davon 10 € für Äthiopien) www.paddykelly.eu
21.30 Gebetsnacht (für alle kostenlos zugänglich!)

Weitere Veranstaltungen immer aktuell unter www.sonnenberg-chemnitz.de

KALEB Region Chemnitz

Schwangerenberatung, Hilfe für Familien
Augustusburger Str. 125
Mutter-Vater-Kind-Kreise:
Babykreis 18.4.
Kinder von 1-3 Jahren jeden Donnerstag
Kinder von 4-6 Jahren 17.04.
Beginn jeweils 9.30 Uhr

Impressum
Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg sozial e. V. , Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt
Auflage: 2500

Sonnenberg sozial e. V.
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz

Kontakt: 0371/433 16 69

www.sonnenberg-chemnitz.de
www.chemnitz-sonnenberg.de
info@sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerbüro:
Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung